



# Katsdorfer Siedlerzeitung

Ausgabe 6 / Frühjahr 2019

**Obfrau  
Anna Neuburger  
0699 10907612**

Inhalt:

Seite 2:  
**Unsere Obfrau ist am Wort  
Natur im Garten - Plakette**

Seite 3 und 4:  
**Das neue Team des  
Siedlervereines**

**Personelles**

Seite 5, 6 und 7:  
**Smarter „Garten 4.0“  
Unsere neuen Geräte**

Seite 8:  
**Zeigerpflanzen - die  
Gundelrebe**

Seite 9:  
**Kinderecke**

Seite 10 und 11:  
**Rasen - schöner -  
interessanter**

Seite 12:  
**Öko-Aktion für Kinder**



**Obstbaumhecke**  
(Quelle: OSOGO und bluehendes-salzburg.at)

Eine Apfelhecke wäre eine wundervolle Alternative für eine sinnvolle Hecke. Bei OSOGO (Klaus Strasser) in Ohlsdorf bekommt man die geeigneten Bäumchen, und dann kann man verschiedenste Apfelsorten darauf veredeln, sodass es eine Vielfalt zu ernten gibt.

Schneiden kann man eine solche Obsthecke ohne großes Fachwissen mit der Heckenschere; z.B. ein Juli-Schnitt bewirkt, dass sie dichter wird. Und damit bekommt man auch noch mehr Ertrag. Die Höhe der Hecke bestimmt man selber – von 1 bis 4 m.

## **Terminvorschau:**

**Pflanzermarkt (Stand)**  
Freitag, 26.04.2019 ab 14 Uhr

**Wanderung**  
Sonntag, 16.06.2019  
ab 13 Uhr

## **Obstbaumaktion**

Freitag, 08.11.2019  
14-16 Uhr beim Gerätestandort

**Christbaum- und Weihnachtsmarkt**  
Freitag, 13.12.2019 u.  
Samstag, 14.12.2019  
Dorfplatz, 9-16 Uhr



## Liebe Siedlervereinsmitglieder!

Leider ist im vergangenen Jahr ein lieber Kollege von uns gegangen - Robert Fuchs hat den

Kampf gegen seine schwere Erkrankung verloren. Er war ein Mensch auf den man immer zählen konnte und hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn nie vergessen.



ÖKO-Basteltag und Baumschnittkurs liegen gerade hinter uns. Vor uns liegt der Baumschnitt, den ich mit Unterstützung einiger unserer Männer und unserer neuen Gartenfachberaterin durchführen werde.

Heuer habe ich meinen Bäumen im Februar

einen Stamm-Anstrich (gelöschter Kalk, verrührt mit Wasser und ein wenig Lehmerde) verpasst. Das soll verhindern, dass sich der Stamm in der „Vorfrühlingssonne“ erwärmt, der Saft zu steigen und der Baum zu blühen beginnt, denn die noch folgende Kälte vernichtet die Blüten und bringt uns um den Ertrag.

Wichtig wäre es Ende September an den Obstbaum-Stämmen einen Wellpappe-Ring anzubringen, um Frostspanner, Apfelwickler, ... ein wenig zu bekämpfen. Die Ringe kontrollieren, Anfang April entfernen und mit den verpuppten Schädlingen vernichten. Wellpappe-Ringe funktionieren besser als Leimringe. Leimringe sind außerdem schlecht für unsere Vögel, die die klebenden Schädlinge mit dem Leim aufpicken.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen – Pflanzenverkauf beim Pflanzlermarkt, Wanderung usw.

Ihre Anna Neuburger



## Natur im Garten-Plakette

Wie viele schon in den lokalen Print-Medien gelesen haben werden, schließt sich die Gemeinde Katsdorf einer Initiative des Landes Oberösterreich an und ist bestrebt, die Zertifizierung „Natur im Garten-Gemeinde“ zu bekommen.

Drei grundlegende Kriterien müssen zur Gänze erfüllt werden:

- \* *Verzicht auf Pestizide*
- \* *Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger*
- \* *Verzicht auf Torf*

Naturgartenelemente (mindestens 5 \* müssen erfüllt werden)

- \* \* *Wildsträucher*
- \* \* *Wiese*
- \* \* *Zulassen von Wildwuchs*
- \* \* *Wildes Eck*
- \* \* *Sonderstandorte (feucht, trocken)*
- \* \* *Laubbäume*
- \* \* *Blumen und blühende Stauden*

Bewirtschaftung und Nutzgarten (mindestens 5 \* müssen erfüllt werden)

- \* \* *Kompost*
- \* \* *Nützlingsunterkünfte*
- \* \* *Regenwassernutzung*
- \* \* *Umweltfreundliche Materialwahl*
- \* \* *Mulchen*
- \* \* *Gemüse- und Kräutergarten*
- \* \* *Obstgarten und Beerensträucher*
- \* \* *Mischkultur/Fruchtfolge/Gründüngung*

Jedes \* zählt: \* = ansatzweise erfüllt;  
\* \* = zur Gänze erfüllt

In der Broschüre „Natur im Garten – Der Weg zur Plakette“ – findet man eine detaillierte Beschreibung (erhältlich im Gemeindeamt Katsdorf).

Die Gemeinde erfüllt in ihrem Bereich schon seit Jahren die Kernkriterien, hat Blumenwiesen angelegt und legt großen Wert auf die ökologische Pflege ihrer Grünflächen. Ich bin überzeugt, dass auch viele unserer Siedlervereinsmitglieder diese Zertifizierungsplakette für ihren Garten bekommen werden.

Ich freue mich sehr über diese Initiative, weil mir die Natur sehr am Herzen liegt und es mir ein großes Anliegen ist, die Umwelt zu fördern und zu schützen.



## Das neue Team des Siedlervereines Katsdorf

Bei der Mitgliederversammlung am 4. Mai 2018 wurden die Funktionäre für den Vorstand, die Rechnungsprüfer und der Vereinsausschuss neu gewählt. Das Team aus neuen und langjährigen Funktionären setzt sich zusammen aus:

### Vereinsvorstand:

Obfrau: Neuburger Anna  
Obfrau-Stv.: Derntl Leopold  
Kassier: Marihart Gerhard  
Kassier-Stv.: Zabijaka Klemens  
Schriftführerin: Assmann Sonja  
Schriftführerin-Stv.: Fröhlich Veronika  
Beirat: Starzengruber Fritz  
Beirat: Edlinger Erwin

### Rechnungsprüfung:

Obmann d. Kontrolle: Honeder Roland  
Rechnungsprüfer: Aigner Heinrich  
Rechnungsprüferin: Baumgartner Ulrike

### Vereinsausschuss

(Redaktionsteam, Homepagebetreuung, Gutscheinabwicklung, Gerätewarte, Geräteservice, Gartenfachberater):

Aigner Heinrich, Assmann Sonja, Derntl Leopold, Edlinger Erwin, Fröhlich Veronika, Gusenleitner Thomas, Honeder Roland, Marihart Gerhard, Neuburger Anna, Ramerstorfer Günther, Starzengruber Fritz, Tichler Wilhelm

### Subkassiere:

Aichberger Franz, Aigner Heinrich, Assmann Sonja, Baumgartner Gerald, Derntl Leopold, Dolzer Andreas, Edlinger Erwin, Fröhlich Alois, Gredler Johann, Greiner Peter, Gusenleitner Thomas, Haider Franz, Honeder Roland, Langthaler Christian, Lehner Franz, Lettner Alexander, Marihart Gerhard, Mittmannsgruber Peter, Neuburger Anna, Peterseil Johann, Prandstätter Ferdinand, Reiter Josef, Scheuchenegger Andreas, Schölbauer Johann, Starzengruber Fritz, Temper Sieglinde, Tichler Wilhelm, Zabijaka Klemens

### Ehrung langjähriger Mitglieder

Bei der Mitgliederversammlung wurden Mitglieder für 40jährige und 25jährige Mitgliedschaft durch Bezirksobmann Johann Ramer (in Vertretung von Präsident Helmut Löschl) geehrt. Den nicht anwesenden Mitgliedern wurden Urkunde und ein kleines Präsent zugestellt.



Mittmannsgruber Peter  
40 Jahre Mitglied



Gredler Johann  
25 Jahre Mitglied

## Personelles

### Rudolf Tischberger – Ausscheiden aus dem Vorstand des Siedlervereines

Im vergangenen Jahr hat er als Kontrollor noch ausgeholfen, wenn wir ihn gebraucht haben – so wie er es immer getan hat. Die Rede ist von Rudolf Tischberger, bei dem sich der Beitritt zum Siedlerverein am 1. Mai zum 37. Mal jährt.

Seit 1985 hat er die Funktion der Kontrolle im Siedlerverein ausgeübt, also 33 Jahre lang! Aus diesem Grund wurde ihm verdienterweise 2016 auch das Funktionärsehrenzeichen in Gold verliehen.

Wir können nur aus vollstem Herzen Danke sagen und freuen uns, wenn wir ihm in Zukunft beim Wandern, Musizieren, Singen – wo auch immer - begegnen.

Unsere allerbesten Wünsche für das im Dezember begonnene neue Lebensjahrzehnt und für die weitere Zukunft.



### Gerätewart gesucht

Aufgrund der gesundheitlichen Probleme von Leo Derntl, Gerätewart und Stütze des Vereines, gibt es heuer einen Engpass bei den Leistungen bzw. Tätigkeiten, die er wahrgenommen hat.

Glücklicherweise befindet er sich auf dem Weg der langsamen Besserung. Seine Tätigkeit als Gerätewart usw. wird er jedoch nicht mehr wie bisher ausüben können.

Wir sind deshalb auf der Suche nach mindestens zwei Gerätewarten, die sich diese Tätigkeit mit Wilhelm Tichler teilen könnten.

Die Gerätewarte sollten sich in Zukunft monatlich abwechseln und über das Gerätetelefon Nr. 0660 / 5240766 erreichbar sein.



### Menschen gesucht, die Interesse an der Gartenfachberater-Ausbildung hätten

Einen weiteren Aufruf möchte ich starten, und zwar wäre es uns ein Anliegen, unser Gartenfachberater-Team aufzustocken.

Eine neue Gartenfachberaterin wurde soeben mit ihrer Ausbildung fertig: Frau Doris Dessl hat die interessanten Vorträge in der Gartenakademie des Siedlerverbandes besucht und am 9. März die Prüfung abgelegt. Wir freuen uns sehr über ihr Engagement und ihre Bereitschaft, in unserem Team mitzuarbeiten.



In der Gartenakademie werden an 8 Samstagen von November bis März die Themen Obst, Gemüse, Kräuter, Pilze, Zimmerpflanzen, Gartengestaltung, Baumschnitt, Veredelung, Düngung und Pflanzenschutz ausführlich behandelt.

Wer Interesse daran hätte – den Schwerpunkt für die Zukunft sucht jeder für sich selber aus - der wird gebeten, sich bei uns zu melden.

Tel. 0699 / 10907612



## Smarter „Garten 4.0“



ein Bericht von  
Heinrich Aigner

### Industrie 4.0 – die Basis

Nach Dampfmaschine, Elektrifizierung und Automatisierung löste die Digitalisierung die 4. industrielle Revolution aus – und das Schlagwort „Industrie 4.0“ wurde geprägt. Dieses wird oft begleitet durch Begriffe wie „smart“, „Digitalisierung“, „Künstliche Intelligenz“ und „Internet der Dinge“.

Die Grundlagen dazu bilden intelligente und vernetzte Sensoren und Systeme; Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kooperieren direkt miteinander, um effizienter zu sein. Dieses Thema betrifft sämtliche Wirtschaftszweige – und wird uns auch bei der Gartenarbeit betreffen.

### Garten 4.0 – der Beginn

Mit zunehmender Industrialisierung und Urbanisierung wuchs im 20. Jahrhundert die Sehnsucht nach einem kleinen, grünen Refugium für urbane Bevölkerung, die Kleingartenbewegung nahm Fahrt auf.

Die dazu notwendige zeitintensive Pflege forderte zeitsparende Erfindungen geradezu heraus. 1957 trat die erste elektrische Heckenschere ihren Siegeszug an. 1998 kam der „Automower G1“ auf den Markt, der erste etwas intelligente Mähroboter, der selbstständig in seine Ladestation zurückkehrte. Damit brachte er mehr „Liegestuhlzeit“ für seine Besitzer.



Automower G1 © bei der Arbeit

1996 hatte das AEC (Ars Electronica Center) einen „Telegarden“ mit ca. 4 m<sup>2</sup> Fläche als Kunstprojekt errichtet. Der Internet-User konnte den Roboter beauftragen, eine ausgewählte Pflanze an einen definierten Ort zu setzen und diese zu gießen. Die Internet-Community konnte beim Wachsen zusehen und sich abstimmen, wer wann welche Pflanzen betreut, sodass diese auch prächtig gedeihen konnten.



Telegarden AEC ©

Der Startschuss für den „Garten 4.0“ war gegeben. Inzwischen gibt es eine Reihe von Produkten, die das Wachstum von Pflanzen und Gemüse überwachen und unterstützen. Als ein Beispiel sind sensorgesteuerte Bewässerungssysteme genannt.



Sensorgesteuertes Bewässerungssystem,  
Sensorik-Beispiel von Gardena ©



## Garten 4.0 – eine mögliche Zukunft

Im „smarten Garten“ erledigt die Technik die Arbeit: GPS und Ultraschallsensoren lenken den Mähroboter. Im Boden sind Sensoren eingebaut, wo Vitaldaten über Pflanzen, Boden, Wasser und Luft abgerufen werden können. Der „*Smarte Garten*“ wird via Life-Cam beobachtet und künstliche Intelligenz steuert Bewässerung, Düngung oder Rasenschnitt.

Detailfotos geben einen noch tieferen Einblick und lassen den „Gärtner“ die Geschichte des Gartens miterleben. Er entscheidet, ob und wann sein Garten zusätzlich gedüngt wird, gießt seine Pflanzen über das Smartphone. Wenn er sich nicht persönlich um den Garten kümmern kann, betreut diesen der Autopilot weiter. Diverse Apps erstellen Bestandslisten und berichten über den Zustand seiner Pflanzen. Mit dem Kleingarten fällt damit eine der letzten analogen Bastionen des Alltags, der prüfende Finger im Beet weicht dem Blick aufs Handy.

Die notwendige Infrastruktur für einen vollautomatisch betreuten Garten ist erheblich und ein „smarter“ Baum- und Strauchschnitt wird vermutlich noch länger ein Problem sein. Letztendlich wird diese Technologie von Landwirtschafts- und Gartenbetrieben mehr genutzt werden als vom Kleingärtner, der mit einem Minimum an Technik die Früchte seiner eigenen Arbeit erntet.

## Der „smarte“ Garten – ein Beispiel

Der „*Smarte Garten*“ ist für Kleingarten-Nutzer im urbanen Bereich in Ansätzen bereits Realität.



Gartenanlage von IP-Garden ©

Auf den Feldern von Warnau (D) steht ein komplett ferngesteuerter „IP-Garten“. Dort ragen grün-braune Rohre zwischen den einzelnen Parzellen auf, an denen Kameras, Lichter und Bewässerungsventile montiert sind, die vom Anwender gesteuert werden können. Eine 16-Quadratmeter-Parzelle wird standardmäßig zur Hälfte mit drei Kartoffelsorten, Knoblauch, Zwiebeln, Kohl, Blumen und Kräuter bepflanzt; den Rest kann der Nutzer individuell gestalten.



Individual-Garten Detail von IP-Garden ©

Sind die Früchte reif, werden sie geerntet und dem Mieter gegen einen Pauschalbetrag übergeben. So bestimmt jeder, was er haben möchte, kann die Pflanzen betreuen, ihnen per Video beim Wachsen zusehen und seinen Ertrag genießen.



Ernte eines „Garten 4.0“ (Beispiel)

Parallel kann man seinen Gartenanteil weiter fördern, indem man den Ertrag durch Online-Buchung weiterer Leistungen wie z.B. Ausstreuen von Bio-Dünger, Jäten von Unkraut, Ausgeizen der Tomaten optimiert.

## Der „betreute“ Garten

Ähnliche Beispiele gibt es seit Jahren auch im Weinbau, wo der Hobbywinzer eine Rebstock-Zeile mietet und die Betreuung übernimmt. Dabei wird er durch einen professionellen Winzer mit dessen Infrastruktur unterstützt – und man erhält als Belohnung seinen eigenen Wein. Derartiges gibt es aber auch in vielfältiger Art und Weise - bis hin zur eigenen Gans am Weihnachts-Tisch.



Rent a Rebstock -

Rebschnitt und Ernte

Wem das gefällt und über die notwendige Infrastruktur verfügt, der kann sich danach auch im eigenen Garten als Hobby-Winzer oder Federvieh-Halter betätigen.



## Garten 4.0 – eine Einschätzung

Der Betrieb eines voll ausgebauten „Garten 4.0“ mag für den Bereich der Hausgärten übertrieben erscheinen, hat jedoch bei einigen gewerbsmäßigen Gärtnereien Einzug gehalten - und die Entwicklung bleibt nicht stehen.

Einige „Individualisten“ (oder Personen, die keinen eigenen Garten im Wohnungsumfeld haben) werden diese Systeme zukünftig verstärkt nutzen. Anstatt am Bildschirm digitale Burgen und Städte zu bauen oder virtuelle Kriege auszufechten, werden sie

Gardening-Software für die Betreuung gemieteter Gartenflächen einsetzen, um reale Gegenleistungen wie eine selbst betreute Kartoffel als Belohnung zu verzehren. Auf die Sicherheit des Passwortes sollte man dabei allerdings nicht vergessen, damit nicht ein unfreundlicher „Garten-Hacker“ die Früchte verderben lässt.

Wer allerdings seine Sträucher, Bäume, Wiesen, Gemüse, Beeren und Obst lieber direkt sehen, riechen, fühlen und genießen will und die Gartenarbeit als Ausgleich betrachtet, wird den eigenen Garten vor der Haustüre weiterhin „analog“ betreiben und höchstens auf Bewässerungssysteme zurückgreifen.

## Unsere neuen Geräte

### Einmann-Erdbohrer

- Modell STIHL BT 131
- Zweitaktmotor 1,9 PS
- Bohrdurchmesser 150mm
- Benzingemisch 1:50
- Zweihandsicherheitsbedingung
- Überlastungsschutz
- Breiter Körperanlagepolster
- Langzeitluftfiltersystem
- Quick Stop – Bohrerbremse



### Posch Wippsäge 700

- Modell M 1361
- 5,5 Kw E- Motor
- mit 700 Hartmetall Widia-Kreissägeblatt







ein Bericht von  
Anna Neuburger

## Zeigerpflanzen

### Die Gundelrebe (Gundermann, Erdefeu)

Die Gundelrebe gilt als eine der wichtigsten Zeigerpflanzen für folgende Verhältnisse:

- feuchter, schwerer Boden
- lichter Schatten
- nährstoffreicher Boden (hohe Stickstoff-, Phosphat- und Kalziumversorgung)
- kalkhaltiger Boden (wenig sauer).

Die Gundelrebe ist im Großteil Europas verbreitet und wächst in den USA und in Japan. Sie fehlt nur auf den Balearen, Kreta, den Färöern, Island, Spitzbergen und in der Türkei.

Die Gundelrebe ist ein ausdauerndes Kraut mit kriechendem, auch im Winter belaubtem Hauptstängel. Der kriechende Hauptspross bildet alle 8 bis 15 Zentimeter Seitensprosse, die sich wieder bewurzeln usw.

Häufiges und zu kurzes Rasenmähen fördert das Wachstum des Krautes eher noch. Empfindlich reagiert die Gundelrebe auf häufiges Begehen.

Ist der Rasen geschwächt, kann sich die robuste Gundelrebe ansiedeln und ungestört vermehren. Hat sich die Gundelrebe erst einmal ausgebreitet, ist sie in der Regel nur noch durch regelmäßiges Jäten (nur auszupfen!) wieder zu beseitigen. Glücklicherweise lassen sich die mehrjährigen Pflanzen recht leicht per Hand aus dem Boden ziehen. Um das lästige Unkraut jedoch dauerhaft zu entfernen, gilt es optimale Bedingungen für den Rasen zu schaffen. Der Rasen sollte nicht kürzer als vier bis fünf Zentimeter geschnitten werden.

Wenig Stickstoffdünger geben; dadurch hat der Rasen zwar ein weniger sattes Grün, man kann aber während des Stickstoffentzugs auch mit Naturdünger düngen. Das lässt ihn diese stickstoffarme Phase besser überstehen.



Quelle: oekastatic.orf.at



Quelle: <http://www.bruehlmeier.info>

#### **Besonderheiten:**

Gundermann ist eine Heilpflanze. Für viele Säugetiere ist die Pflanze jedoch giftig, vor allem für Pferde und Nagetiere wie Kaninchen. Vor Errichtung eines Freigeheges Wiesengrund kontrollieren!

Bestimmte Unkrautvernichter können zweikeimblättrige Pflanzen wie die Gundelrebe sogar fördern!

Quellen: [www.hausgarten.net](http://www.hausgarten.net), wikipedia



# Kinderecke



Liebe Kinder!  
Hier grüßen euch  
Mimi und Maxi!



In den letzten Sommerferien durften wir uns bei Oma und Opa im Garten so richtig austoben und wir konnten einiges entdecken.

Auf einem Steinhaufen beim Komposter entdeckten wir kleine DINO's, die sich sonnten.

Wir möchten bei uns zu Hause auch solche kleinen Dinos. Um ihnen einen geeigneten Lebensraum in unserem Garten zu schaffen, haben wir einige Tipps dafür und so geht's.

Die Eidechsen leben da, wo es warm ist und lassen sich gerne sonnen.

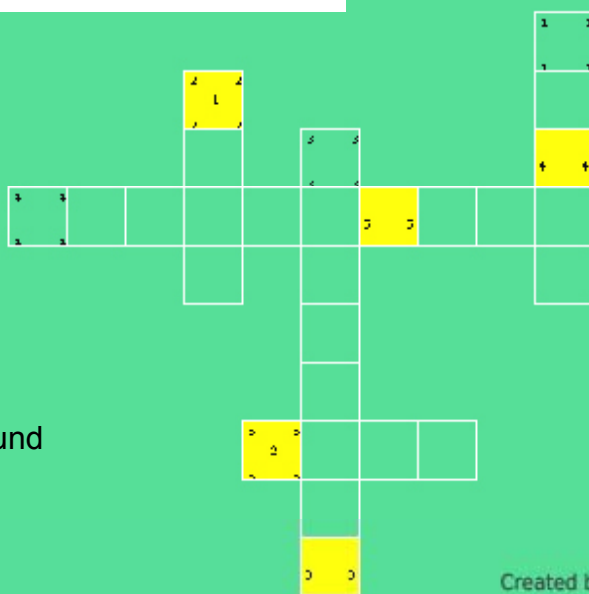
Wenn es regnet verstecken sie sich unter Steinen und Holzhaufen.

Daher sucht einen sonnigen und ungestörten Platz im Garten, wo ihr Steine und Holz aufschlichtet.

Eidechsen essen gerne kleine Tierchen wie Spinnen, Käfer, Heuschrecken.



Quelle: schreck-aus-schröck.de



hängt am Baum und  
schmeckt lecker!

Lösungswort:



Created by Kreuzwort-raetsel.com

Viel Spaß beim  
Rätseln!

Horizontal

- 4. zum Aufblasen
- 5. kleines Pferd

Vertikal

- 1. Zahl
- 2. Fahrzeug mit 4 Rädern
- 3. wir wohnen



## RASEN ----- SCHÖNER ----- INTERESSANTER

Wer bei seinem Haus einen Rasen anlegt, wünscht sich nach der vielen Arbeit natürlich einen schönen „englischen Rasen“, der wie ein grüner Teppich aussieht und sich auch so anfühlt.

Dabei bedenkt man jedoch nicht, dass England mit dem „englischen“ feuchten Klima idealere Bedingungen dafür aufweist. Man kann nicht ignorieren, dass es in Oberösterreich bereits drei Sommer in Folge fast nicht geregnet hat, sodass sogar Brunnen ausgetrocknet sind.

Viele haben diese heißen trockenen Sommer ja auch genossen – sei es im eigenen Pool oder in den Schwimmbädern, aber es gibt auch diejenigen, die sich um ihr Gemüse im Garten bemühen und sich Sorgen um ihre Nahrung machen, wenn die Felder verdorren.

Aber zurück zum Rasenteppich:

*Im 13. Jhdt. durfte in einem mittelalterlichen Lustgarten eine Rasenfläche, umgeben von duftenden Kräutern und Blumen, nicht fehlen.*

*Eine Rasenfläche, das gemähte Grün, ist in fast jedem Ziergarten anzutreffen und erfüllt zumeist mehrere Funktionen: Die Fläche strahlt Ruhe aus und sorgt für eine gewisse Weite; sie verbindet verschiedene Bereiche miteinander und trennt Beete voneinander ab; zudem lässt sie sich zum Spielen nutzen.*

*Soll der grüne Teppich vorzugsweise der Betrachtung dienen, bietet es sich an, ihn etwas abwechslungsreicher zu gestalten, denn sonst kann er schnell langweilig wirken. (aus Mein schöner Garten, März 2019)*

Garten und Rasen werden immer mehr zu einer eintönigen „Landschaft“, die möglichst wenig Arbeit machen soll. Und das, obwohl wir so viel Freizeit haben wie noch nie und auch Geräte, die uns viel Arbeit abnehmen.

Nicht nur unserem Auge tut es gut, wenn wir in einer Mußestunde im Garten oder auf der Terrasse sitzend blühende Blumen und Kräuter betrachten können. Wir tun mit den „richtigen“ Pflanzen, und davon gibt es sehr viele, auch der Natur etwas entscheidend Gutes:

Die Bienen finden bei den Blüten die für sie so wichtige Nahrung, und die Insekten, die die Stauden und Sträucher besuchen, sind wiederum Nahrung für unsere Singvögel, die zum Teil schon bedroht sind.

Gänseblümchen im Rasen oder in der Wiese sind doch etwas Nettes – oder?



Auch Blumeninseln (z.B. Lavendel, ev. eingefasst von Herbst-Blaugras) lassen sich einfach und pflegeleicht gestalten und können zu einer Augenweide werden, vor allem aber bieten sie Abwechslung. Lavendel blüht dann, wenn das Angebot für die Bienen schon kleiner wird. Oder man gestaltet mit Storchschnabel, den es in den verschiedenen Farben und Wuchshöhen gibt, und der sich wunderbar mit Rosen, Pfingstrosen, Phlox,... kombinieren lässt.

*Solche im Rasen angelegten Inseln verbreiten eine besondere Atmosphäre und locken zudem nützliche Insekten wie Bienen, Hummeln und Schwebfliegen an. (Susann Hayn, Mein schöner Garten)*







### Tipp für einen schönen Rasen:

Der Besitzer eines Gartens in Katsdorf hat im Herbst seinen Rasen mit viel Wasser aus seiner Zisterne gewässert. Der Rasen hat sich so gut erholt, dass er sogar im Dezember noch einmal mähen musste!

### **Experten-Rat für einen schönen Rasen:**

*Prof. Martin Bocksch ist Spezialist für Rasen und lehrt an der Hochschule Geisenheim (D): Er empfiehlt eine frühe Düngung im März, die mineralisch sein sollte. Ein guter Zeitpunkt für eine zweite Düngung – diesmal organisch – sei in der Regel Ende April. Organische Dünger wirken nur, wenn die Bodenorganismen die Nährstoffe aufschließen, und diese werden erst aktiv bei Bodentemperaturen über 10 Grad. Für die dritte Düngung im Frühsommer empfiehlt er Herbstdünger, der viel Kalium enthält und die Pflanzen resistenter gegen Hitzestress macht. Ein viertes Mal könne man Anfang August düngen und ein letztes Mal im September.*

*Vertikutieren wird seiner Ansicht nach überbewertet. Meist werde außerdem zu tief vertikutiert, sodass Licht und Sauerstoff in den Boden kommen und dort die Unkrautsamen wecken. Dann habe man nach vier Wochen mehr Unkraut als vorher. Wer vertikutiert, sollte auf jeden Fall anschließend eine Rasen-Nachsaat vornehmen.*

*Zu beachten sei noch, dass im vergangenen Sommer die Grasnarbe 55 Grad und mehr aushalten musste; darunter haben nicht nur die Gräser, sondern auch die Mikrolebewesen gelitten. Es wäre also sinnvoll, Präparate auszustreuen, die das Bodenleben fördern. Ein organischer Dünger bringt nichts, wenn im Boden keine Mikroorganismen vorhanden sind.*

*Außerdem: nicht zu tief mähen! Der Rasen sollte mindestens vier Zentimeter, bei Trockenphasen fünf Zentimeter und höher sein. Bei größerer Blattmasse bilden die Gräser mehr Wurzeln, und das macht sie unempfindlicher gegen Trockenheit.*

Diese Anregungen und Tipps sind natürlich nur ein kleiner Auszug. Es wäre schön, wenn sie trotzdem hilfreich wären.

Man darf auf keinen Fall vergessen, dass unser Garten ein Stück Natur ist und das eine oder andere „Unkraut“ wirklich schön anzusehen ist und auch gut schmeckt. Diese sogenannten Unkräuter verraten uns ja meist auch etwas über die Beschaffenheit unseres Bodens (siehe Gundelrebe).





## Kinder - ÖKO-Basteltag am Samstag, dem 9. März 2019

Heuer konnten wir die schon im Vorjahr geplante Halbhöhle für Nischenbrüter (Rotkehlchen, Bachstelze, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Zaunkönig) endlich in Angriff nehmen. Fritz Starzengruber hatte die Bausätze perfekt vorbereitet, und Moos zum Abdecken gegen zu viel Sonne wurde in den Gärten auch gefunden.



Als Stärkung gab es wieder Säfte, um den Durst zu löschen, sowie Karottensticks, Apfelspalten, Topfenbrote und Kuchen für die kleinen bis großen Bastler.